



Der Lauenauer Volkspark soll mit Spielgeräten aufgewertet werden.

FOTO: GUS

Spielgeräte für alle gefordert

Volkspark: WGLF und Beirat für Schwerpunkt auf Inklusion – SPD und CDU zögern noch

VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU. Im Lauenauer Volkspark sollen Spielgeräte und andere Attraktionen installiert werden, um das doch recht triste Areal aufzuwerten. Darin waren sich die Mitglieder des Jugend-, Kultur- und Sportausschusses einig. Die Planung soll im Jahr 2024 starten. Dabei sollen auch Inklusions-Spielgeräte berücksichtigt werden.

Die Wählergemeinschaft (WGLF) hatte beantragt, einen inklusiven Spielplatz für alle Generationen einzurichten. Dazu sollen 150 000 Euro in den Haushalt der Gemeinde aufgenommen werden. Als Standort kommt nur der Volkspark infrage. Das Besondere an dem Areal soll sein, dass es Geräte enthält, die auch behinderte Menschen benutzen können. Im Vorfeld hatten sich jenes Gremium und die WGLF ausgetauscht.

Am Burgwallpark in Rodenberg stehen drei solche Inklusionsgeräte, und in Rinteln wurde in diesem Jahr ein ganzer Spielplatz entsprechend bestückt. Doch zuletzt war Kritik an jenem Areal in der Wasserstadt aufgekommen. Dessen Ausstattung ist aus Sicht von Interessenvertretern behinderter Menschen halbherzig ausgefallen.

Zurück nach Lauenau: CDU und SPD sprachen sich gegen eine allzu explizite Vorgabe für die Neugestaltung des Volksparks aus. Dieser solle ohnehin neu gestaltet werden – für das kommende Jahr sei die Planung avisiert. Daher lehnten beide Lager die 150 000 Euro mit diesem strikten Verwendungszweck ab. Stattdessen könnten 100 000 Euro generell für die Umgestaltung des Volksparks – allerdings nur für die Planung – in den Etat des Fleckens gestellt werden.

Am Ende einigte sich der Ausschuss doch darauf, die von der WGLF gewünschten 150 000 Euro für den Haushalt 2024 vorzuschlagen, um damit die Planungen für den Volkspark voranzutreiben. Ob ein echter Inklusionsspielplatz entsteht, ist offen. Es sollen alle Ideen sondiert werden, hieß es.

Nanette Krampitz, Vorstandsmitglied im Behindertenbeirat der Samtgemeinde Rodenberg, warb indes für eine inklusive Ausrichtung eines Spielplatzes im Volkspark. Das Gremium hatte seinerseits einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Der Beirat würde den dazugehörigen Planungsprozess gern begleiten. Ausgrenzung durch Handicaps sei weit verbreitet. Und was dahinter stecke, bleibe nicht betroffenen Menschen oft verborgen. Der Inklusion komme daher eine umso größere Bedeutung zu.

Entsprechende Spielgeräte ermöglichen Kindern mit und ohne Behinderung gleichermaßen Spaß.

Bürger und insbesondere Senioren sollten bei der Planung mit einbezogen werden. Dies begrüßte Bürgermeister Wilfried Mundt (SPD) ausdrücklich. Auch die Grünen und die CDU unterstützten Krampitz' Worte. Somit stand eigentlich der gesamte Ausschuss hinter dem Beirat, ein ausdrückliches „Ja“ zu einem Inklusionsspielplatz folgte aber dennoch nicht. Dass ein gewisser Anteil inklusiver Geräte kommt, gilt aber als gesetzt.

Für den Volkspark sollen auch die Ergebnisse einer Untersuchung durch Studenten vor zwei Jahren berücksichtigt werden. Diese hatten Bürgerbefragungen angestellt, um zu erfahren, was sich die Lauenauer für das Areal wünschen.